

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

132 (8.6.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Zitat-Inserate billiger) die Reklamzeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergartens. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rinderschbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 132. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag den 8. Juni 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die **Badische Presse.** Inserate sind von grösstem Erfolg.

## S. Die Reform der Zivilprozessordnung.

Auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung ist die Reichsregierung neuerdings ganz besonders thätig in der Vorbereitung wichtiger Reformgesetze. Abgesehen von dem großartigen Werke der Codifikation unseres gesammten Zivilrechts, welches bereits seit geraumer Zeit von einer Kommission, der die hervorragendsten Juristen angehören, bearbeitet wird und wohl noch geraume Zeit erfordert, ehe es unter Dach kommt, bleiben noch eine ganze Anzahl anderer Gesetzesstoffe übrig, die der Erledigung harren und in verschiedenen Stadien der Bearbeitung sich befinden. Besonders in Bezug auf die Bestimmungen, welche das gerichtliche Verfahren regeln, zeigt sich eine recht lebhaft reformthätige. Ein Gesetzesentwurf zur Abänderung der Strafprozessordnung, der unter Anderem die Berufung gegen Strafammerurtheile und die Entscheidung unschuldig Beurtheilte bringen sollte, ist im Reichstage zur Vorlage gelangt, aber leider über das Stadium der Kommissionsberatung nicht hinausgekommen. An einer neuen Militärstrafprozessordnung wird, so ist wiederholt versichert worden, schon seit langer Zeit fleißig gearbeitet, offenbar mit mehr Eifer als Erfolg. Auch eine Revision der Zivilprozessordnung war bereits vor Monaten angekündigt, ein Reformprogramm oder wenigstens ein Verzeichniß der Punkte, deren Reformbedürftigkeit zur Erörterung gestellt werden sollte, aufgestellt und eine Kommission zu deren Vorberatung eingesetzt. Wie jetzt offiziös mitgetheilt wird, hat diese Kommission unmittelbar vor Pfingsten ihre Arbeiten beendet; mit welchem Ergebnis, darüber verläutet einstweilen nichts, und wir müssen uns vorläufig mit der Versicherung begnügen, daß dieses Ergebnis für das in Aussicht genommene Gesetzeswerk jedenfalls fruchtbringend sein werde.

Eine zweimäßige Gestaltung des Prozessverfahrens ist nicht minder wichtig als eine präzise und dem allgemeinen Rechtsgefühl entsprechende Fassung der Bestimmungen des materiellen Rechts. Es ist ein großer Irrthum, wenn man annimmt, daß an den Prozessvorschriften eigentlich nur der Richter, der sie anzuwenden hat, und der Anwalt, der sich hienach zu richten hat, ein näheres Interesse habe. Jeder Bürger kann einmal in die Lage kommen, als Kläger oder Beklagter mit den Gerichten zu

thun zu haben, und selbst wenn er sich der Hilfe eines Anwalts bedient, wird er doch nur dann dessen Thätigkeit zweckmäßig und fördernd unterstützen können, wenn ihm die Prozessordnung in ihren Hauptbestimmungen bekannt ist, und wenn diese Bestimmungen so geartet sind, daß sie ihm eine solche Mitwirkung gestatten.

Es ist viel gestritten worden und wird viel gestritten über die Prinzipien der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, der Prozessleitung durch die Parteien u. s. w. Das sind meist nur schöne Worte. Jeder weiß, daß trotz des streng durchgeführten Prinzips der Mündlichkeit unsere Richter und Anwälte das Schreiben durchaus nicht verlernt haben, daß trotz der Uebertragung der Prozessleitung an die Parteien der Richter dennoch auf dieselbe einen sehr wesentlichen Einfluß gewinnen und durch geschickte Ausübung des Fragerechts den Parteien zu Hilfe kommen kann. Und Eins ist so nothwendig als das Andere, wenn es sich in den rechten Grenzen hält. Man thäte daher gut, sich in solchen Fragen überhaupt nicht von Prinzipien leiten zu lassen, sondern nur darauf zu sehen, was in der Praxis sich als nothwendig und zweckmäßig bewährt hat.

Diejenige Prozessordnung ist die beste, die den Parteien Gelegenheit gibt, alles zur Ausführung ihrer Rechte Erforderliche vorzubringen, die den Richter so in den Stand setzt, das richtige Urtheil zu finden, und es schließlich ermöglcht, dies Alles auf dem kürzesten und und raschesten Wege zu erreichen. Nach welchem System man das macht und benennt, ist von untergeordneter Bedeutung.

Namentlich auch der letztere Punkt, die Schlenngkeit des Verfahrens, ist sehr wichtig. Prompte Rechtsprechung gehört zu den nothwendigsten Erfordernissen eines geordneten Gerichtsverfahrens. Mehr noch als anderwärts gilt hier der Satz, daß wer schnell gibt, doppelt gibt. Nicht nur deshalb, weil dem Kläger daran gelegen sein muß, rasch zu dem Seinigen zu kommen, sondern vor Allem, weil nach Verlauf längerer Zeit eine zuverlässige Feststellung des Thatbestandes immer schwieriger wird.

Auf die Sicherung einer möglichst raschen Erledigung der Streitfälle sollte daher vornehmlich Bedacht genommen werden.

## Vom internationalen Bergarbeiterkongress.

### Beschränkung der Kohlenförderung.

Paris, 6. Juni. Der Urheber des Antrags auf Beschränkung der Kohlenförderung durch ein internationales Einvernehmen, mit dem sich der gegenwärtig hier tagende Bergarbeiterkongress sehr eingehend beschäftigt, Herr Emile Dewy, ist aus Kopenhagen gebürtig, war ehemals Vertreter des Hauses Rothschild in Neapel und ist jetzt Präsident des Verwaltungsraths mehrerer bedeutender belgischen Kohlengruben. Seit

fünfzehn Jahren beschäftigt er sich ausschließlich mit wirtschaftlichen und namentlich mit Bergbau-Fragen, die ihm den Antrag nahe legten, der so großes Aufsehen erregt und über den er sich wie folgt äußert:

„Die Frage der Ueberproduktion ist eine internationale, kann also nur auf internationalem Wege gelöst werden. Deshalb ist meiner Ansicht nach zu allererst die Errichtung eines „Internationalen Produktions-Komitees“ nothwendig, das zu drei Vierteln aus Bergarbeiter-Delegirten und zu einem Viertel aus Arbeitgeber-Delegirten und in dem jedes Land durch die gleiche Anzahl von Delegirten vertreten sein soll. Dieses Komitee wird die Produktion je nach dem Erforderniß des Konsums, das nach den Preischwankungen leicht berechnet werden kann, zu überwachen und zu regeln haben. Es wird überdies die weitgehendsten Vollmachten haben, um im besonderen Nothfalle zu gestatten:

1. daß das eine oder andere Land seine Förderung erhöhe, aber nur, um den inneren Bedarf zu decken, nicht etwa, um die Konkurrenz mit dem Auslande aufzunehmen, wie dies gegenwärtig geschieht;

2. daß gewisse Grubenwerke der einzelnen Länder Supplements-Arbeitsstage im Interesse der Arbeiter anordnen dürfen;

3. daß der 8 stündige Arbeitstag, der als Norm angesehen werden muß, ausnahmsweise überschritten werden darf.

Das Projekt hat nach seiner Versicherung alle Ausichten, angenommen zu werden, da sämtliche Stättenbesitzer, die Herr Dewy über seinen Antrag befragte, ihm ihre Zustimmung erteilt haben. Sie ziehen es offenbar vor, Geld zu verdienen, statt Geld zu verlieren, wie dies gegenwärtig der Fall ist, da die Kohle zweifellos unter ihrem wahren Werthe verkauft werde. Die Lage ist eine so ernste und kritische geworden, daß mehrere Kohlengruben in der nächsten Zukunft gezwungen sein werden, ihren Betrieb einzustellen. Die Arbeiter ihrerseits haben alles Interesse, den Entwurf anzunehmen, da ihnen dadurch der Broderwerb gesichert wird.“

Wie bereits erwähnt, sind nur die französischen und belgischen Delegirten für den Antrag Dewy, indes die Engländer ihn vom ersten Augenblicke an bekämpften. Die Haltung des deutschen Delegirten Möller, der ganz im Sinne der magistisch-kollektivistischen Theorie sprach und deshalb von einem Einvernehmen mit den Arbeitgebern nichts wissen wollte, verstimulte in hohem Grade die Belgier und Franzosen, die auf die Unterstützung der Deutschen zählen zu dürfen glaubt hatten. Möller meinte, das Zustandekommen des internationalen Komitees würde die gleichen Folgen nach sich ziehen, wie das Petroleum-Monopol, und die Arbeiter vollends ihren Ausbeutern ausliefern.

In der gestrigen Debatte über den Antrag Dewy machte sich der Engländer Wilson darüber weiblich lustig und meinte, es verlohnte sich wahrlich nicht der Mühe, sich noch damit zu beschäftigen. Ein zweiter englischer Delegirter Smithe wiederholte nur die Argumente Moellers und beantragte, die Frage auf den nächsten Kongress zu vertagen, damit die einzelnen Verbände vorerst dazu Stellung nehmen könnten.

Der französische Abgeordnete Basly trat hierauf mit allen Kräften für den Antrag ein und meinte, man verschlebe

## Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsch. (Nachdruck verboten.)

„Aber Himmel —“ der Amtsrichter unterdrückte einen Fluch. „Wer soll es denn sonst gewesen sein? So sehen Sie sich doch die Protokolle an.“ „Ich fürchte, das werden wir nicht herausbringen,“ erwiderte Grunert bedächtig, „und das ist schlimm für das arme Mädchen, denn wenn das Verfahren wegen nicht ausreichender Beweise gegen sie eingestellt wird, dann bleibt doch was an ihr hängen, und es wird am Ende nichts aus der Heirat mit dem hellblonden Riesen, dem Nechling.“ „Grunert, ich werde für diese Untersuchung einen anderen Protokollführer heranziehen müssen — Sie sind Partei.“ drohte der Amtsrichter lachend. „Aber recht haben Sie, ich fürchte, das wird einer von den unaufgeklärten Fällen bleiben, und mit solchen legt der Richter, der die Untersuchung führt, keine Ehre ein. Na, lassen Sie uns jetzt zu unserem Mittagessen gehen.“ schloß er, indem er aufstand und sich anschickte, das Amtszimmer zu verlassen. Der Protokollführer wollte seinem Beispiel folgen, sie sollten aber beide noch nicht so schnell zu ihrem gedeckten Tisch gelangen. Die Thür öffnete sich, und roth, erbligt, in sichtlicher Aufregung trat der Kriminalkommissar Kühnel ein. „Herr Amtsrichter, ich habe soeben einen wichtigen Fund gemacht,“ sagte er, noch ganz außer Athem.

„So wichtig, daß ich nicht erst Mittagbrot essen kann?“ fragte Häusler, der starken Hunger verspürte.

„Ich glaube nicht, daß Sie sich die Zeit dazu nehmen, wenn Sie hören, um was es sich handelt — ich — ich habe in Wilmersdorf in der Wohnung von Fräulein Bier noch eine Flasche Kirschsafft gefunden.“

„Nun, dabei finde ich nichts Besonderes. Es ist von Niemand behauptet worden, die Flasche, die wir in Verwahrung haben, sei die einzige, die man dort im Hause gehabt habe,“ gab jetzt der Protokollführer sein Wort dazu.

„So, meinen Sie?“ und der Kommissar warf ihm einen mitleidigen Blick zu. „Aber die Flasche, die ich hier bringe, stand an einem verborgenen Ort, war entfort und nur ganz obenhin wieder zugeproppft. Es fehlt gerade soviel daran, wie an der ersten Flasche wenn mein Augenmaß mich nicht gar zu sehr täuscht.“

Triumphierend stellte er die Flasche auf den Tisch. Der Amtsrichter griff danach, hielt sie gegen das Licht und sagte, während er sich wieder niederlegte: „Das ist allerdings ein sehr wichtiger Fund.“

„Lassen Sie den Kirschsafft untersuchen und Sie werden sehen, daß es der wahre Jakob ist,“ bemerkte der Kommissar.

„Sie hoffen, das Gift gefunden zu haben?“

„Lassen Sie untersuchen, ich sage weiter nichts,“ schmunzelte Kühnel.

„Das soll sofort geschehen; aber wie sind Sie denn zu der Flasche gekommen?“

„Ach, das ist eigentlich eine drohtige Geschichte,“ er-

zählte der Kommissar. „Die Haussuchung, die ich da draußen in Wilmersdorf vorzunehmen hatte, ging gar zu leicht von statten, denn kurze Haare sind bald gebürstet, es war eine kleine Wohnung und nicht allzuviel drin. Trotzdem machte ich mir immer Gedanken, ob wir nicht doch etwas übersehen hätten und sann darauf, wie ich das nachholen könnte. Der Zufall kam mir zu Hilfe. Mir begegnet hier, als sie eben aus dem Verhör kommen, das alte Fräulein Bier mit dem Vetter, dem Amerikaner. Der grüßt mich artig, wie einen alten Bekannten, aber das Fräulein packt ihn am Arm und will ihn fortziehen, wobei sie weinend sagt: Das ist ja der Mann, der unsere Valentine weggeholt hat!“

Der Kommissar ahnte dabei dem alten Fräulein so geschickt nach, daß der Amtsrichter und der Protokollführer laut lachen mußten.

„Hören Sie nur, es kommt noch besser,“ sagte Kühnel und erzählte weiter: „Herr Bäuerlich beugte sich schnell zu dem Fräulein und flüsterte ihr zu: Was thun Sie denn da, Fräulein Konstanze, mit dem Mann dürfen Sie es nicht verderben, der hat Valentines Schicksal in Händen, machen Sie das schnell wieder gut!“

„Warum that er das?“ fragte der Amtsrichter.

„Weiß ich nicht, ich ersah aber meinen Vortheil, denn als das Fräulein nun plötzlich sehr freundlich und gesprächig gegen mich ward, fragte ich, ob sie mich wohl in dem Wagen, in dem sie von Wilmersdorf gekommen sei, wieder mit hinausnehmen wolle, ich hätte dort zu thun.“ (Fortf. f.)

Bereits seit zwei Jahren die Reglementierung der Forderung daß die Ueberproduktion ein Sinken der Kohne zur Folge hat, ist unzweifelhaft, da der Kohlenmangel vom Jahre 1875 eine Erhöhung der Kohne hervorrief, die seither dank dem Steigen der Produktion unausgesetzt zurückgegangen sind. Er stützte sich auf einen Bericht des anwesenden Unterkassenssekretärs Burt, demzufolge England 37,463,000 Tonnen, Deutschland 6,541,000 Tonnen, Belgien 4,699,000 Tonnen mehr produzieren als sie zur Deckung ihres Bedarfs brauchen.

Nur Frankreichs Förderung bleibt um 9,302,000 Tonnen hinter dem Bedarf zurück. So kommen alljährlich an vierzig Millionen Tonnen auf den Weltmarkt, die natürlich auf die Preise drücken. Allerdings wird es England schwer fallen, auf den Export von 37 Millionen Tonnen zu verzichten; entschließt es sich aber nicht freiwillig hierzu, so wird es dies nachgebenen thun müssen, da die amerikanische Konkurrenz inert, die im Vorjahre 162,815,000 Tonnen Kohle produziert hat. Wenn die Engländer die Produktion nicht im Wege einer internationalen Verständigung beschränken wollen, so werden sie bald die Opfer ihres Eigensinnes sein. Dem Delegierten Moeller antwortete Vasily, der Antrag Bewy wäre leichter durchführbar, als die von den Kollektivisten empfohlene Sozialisierung der Produktionsmittel, da diese erst dann möglich wäre, wenn die Sozialisten die Regierungsgewalt in Händen hätten, was wahrscheinlich nicht so bald der Fall sein dürfte. In einem pathetischen Schlusse beschwor Vasily die Engländer und Deutschen, den Antrag Bewy anzunehmen, da aus dem jetzigen Kongresse eine „Internationale“ gegen das Sinken der Kohne hervorgehen müsse.

**Tages-Rundschau.  
Deutsches Reich.**

\* Um die Erfahrungen zu studiren, die in Oesterreich mit der Durchführung der Zwangsorganisation der Handwerker gemacht worden sind, werden sich der „Post“ zufolge in aller nächster Zeit mit dem kaiserlichen Geh. Oberregierungsrath Dr. Wübelmi aus dem Reichsamt des Innern der Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert und der Assessor Hoffmann aus dem preussischen Handelsministerium dorthin begeben.

\* Die deutsche Kolonialgesellschaft wählte Berlin als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung. Es wurde u. A. noch beschlossen, der Reichskanzler sei zu ersuchen, dem Reichstage ein Auswanderergesetz vorzulegen mit der Bestimmung einer staatlichen Informationsabtheilung.

\* Das nach Kiel bestimmte spanische Geschwader ist von Ferrer in See gegangen. — Das österreichische Geschwader ist von Vrest nach Kiel abgegangen. — Der Reichskanzler nebst seiner Begleitung besichtigten gestern, Donnerstag Vormittag die Holtener Schleuse sowie den Festplatz und die Kaiserhalle. Die Abfahrt nach Berlin erfolgte planmäßig um 2 Uhr 20 Minuten. — Prinz Ludwig von Bayern wird den Prinzregenten auf der Reise zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostseebahns nach Kiel begleiten.

\* Der nächste evangelisch-soziale Kongress wird in Stuttgart abgehalten.

\* Die Auswanderung über Hamburg im Monat Mai hat sich gegen das Vorjahr nahezu verdoppelt, sie betrug nämlich 7228 gegen 4239 Passagiere.

**Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.**

— Köln, 6. Juni.

Heute Mittag erfolgte die Eröffnung der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Der Feier wohnte eine erlesene Gesellschaft bei, darunter der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Rasse, und die Spitzen der hiesigen Behörden. Der Vorsitzende des Ausstellungskomitees, Graf Nechberg, bedauerte die Abwesenheit des

Präsidenten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Fürsten zu Wied, dessen Wirken nicht wenig zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen habe und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Darauf begrüßte der preussische Landwirtschaftsminister, Frhr. v. Hammerstein-Bogken, die Versammelten. Die deutsche Landwirtschaft, so bemerkte der Redner, habe sich aus eigener Kraft entwickelt. Die preussische Staatsregierung und die deutsche Reichsregierung würden die Bemühungen der Gesellschaft unterstützen. Er könne Namens der Regierung versichern, und so sei auch der Kaiser gesonnen, sobald die eigenen Kräfte der Landwirtschaft nicht ausreichten, würde die Hilfe des Staates und des Reiches nicht versagt werden. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Oberbürgermeister Becker-Kölln begrüßte die Erschienenen Namens der Stadt Köln. Die Ausstellung ist reich besichtigt.

**Oesterreich-Ungarn.  
Aus den Delegationen.**

— Wien, 6. Juni.

In der ersten Sitzung der österreichischen Delegation wurden Fürst Ferdinand Lobkowitz zum Präsidenten und Graf Zaleski zum Vizepräsidenten gewählt.

Fürst Lobkowitz hielt eine Ansprache, worin er hervorhob, daß die Sorge für die Erhaltung und Kräftigung der Wehrkraft der Monarchie stets zu den patriotischen Traditionen der Delegation gehört habe. Man habe hierbei anerkannt, daß die Heeresverwaltung selbst die bedeutliche, allzugroße Anspannung der Steuerkräfte vor Augen gehalten habe und in ihren Mehransprüchen weise Maß zu halten verstanden habe. Der Präsident widmet hierauf dem Erzherzog Albrecht einen tief empfundenen warmen Nachruf.

Sodann erwähnt er den im Ministerium des Aeußeren erfolgten Wechsel und widmet der Amistätigkeit des Grafen Kalnoth, dem jeder Patriot für die Wahrung des Friedens der Monarchie danken müsse, warme Worte der Anerkennung. (Beifall.) Ferner begrüßte Fürst Lobkowitz den neuen Minister des Aeußeren, Grafen Soluchowsky und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

Der Minister des Aeußeren legte hierauf das gemeinsame Budget vor. Das Heereserforderniß beträgt 136,604,701 fl. Die Steigerung des Ordinariums gegen das Vorjahr beträgt 3,713,576 fl. Das Marineerforderniß beträgt 13,481,260 fl., d. h. 500,000 fl. mehr als im Vorjahre. Das außerordentliche Heereserforderniß für Bosnien und die Herzegowina beträgt 3,559,000 fl. oder 63,000 fl. weniger als im Vorjahre. Das Heereserforderniß enthält eine Jahresrate von 1,800,000 fl. für die Neubewaffnung der Truppen.

**Frankreich.**

\* Der Bergarbeiter-Kongress nahm gestern, Donnerstag, unter dem Vorhise des deutschen Delegierten Bunte die Beratungen bei der Frage des achtstündigen Arbeitstages wieder auf. Die Engländer Abraham und Souffe bekämpften die gesetzliche Anordnung des achtstündigen Arbeitstages. Der deutsche Vertreter Horn wandte sich entschieden gegen die beiden englischen Redner und forderte die achtstündige Arbeitszeit für die Arbeiter unter und auf der Erde. Er bemerkte, die deutschen Delegirten werden sich den englischen und französischen anschließen, und er schloß unter heftiger Verurtheilung der englischen Vertreter, deren Selbstsucht der Vertreter von Arbeitern nicht würdig sei. Die Berathung

wurde nachmittags fortgesetzt. — Der Bergarbeiterkongress nahm alsdann mit 87000 gegen 96000 Stimmen den gesetzlichen Achtstundentag für die Arbeiter über und unter Tage an. Die Arbeiterpartei wird heute Freitag für die Teilnehmer an dem Kongresse einen Lunch veranstalten.

\* Das in der Deputirtenkammer vertheilte Spezialbudget für die Marine erklärt, die Fortschritte im Seewesen und die Sorge um Frankreichs Stellung in Europa erheischen die Vervollständigung und Vervollkommnung der Kriegsflotte. Die erforderliche Summe beträgt 850 Millionen Francs, die auf 10 Jahre vertheilt werden sollen.

\* Der „Polit. Corr.“ zufolge, hätte der Papst die französische Regierung davon verständigt, daß er die Befählichkeit und die Körperschaften ermahnen werde, den neuen Zuwachssteuern für die Kongregationen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

**Serbien.**

\* Die Hauptverhandlung gegen den Verfasser der „Montenegro am Ende des 19. Jahrhunderts“ betitelt, gegen den Fürsten von Montenegro gerichteten Schrift wird mit großem Interesse verfolgt, weil sie nach der allgemeinen Ansicht auf Veranlassung des Königs Milan geschrieben ist. Der Angeklagte Bagowitsch ist Vorkchullehrer und wird von Anhängern Milans verherrlicht und verteidigt. Als Bertheidiger fungirt ein halbverrückter Agent Milans, der offenbar die Aufgabe hat, gegen den Fürsten, den Milan für seinen größten Feind hält, weitere Schmähungen auszustoßen. (Str. P.)

**England.**

\* Bei dem Frühstück in der Swilhall zu Ehren des Schahzada von Afghanistan, Nasr Ulla, brachte der Lordmavor von London dessen Gesundheit aus. In seinem Toast gab er dem Bedauern Ausdruck, daß der Emir, der treue Verbündete Englands, nicht anwesend sei. Er begrüßte warm dessen Sohn und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Freundschaft zwischen England und Afghanistan immerwährend dauern werde. In seiner Erwiderung dankte Nasr Ulla für den ausgezeichneten Empfang. Er selbst hege die Zuversicht, daß dadurch, daß der Emir ihn zum Besuche nach England gesandt habe, die Freundschaft zwischen England und Afghanistan befestigt werde; die freundschaftlichen Worte des Lordmavors entsprächen den warmen Empfindungen des afghanischen Volkes für England.

**Amthliche Nachrichten.**

Mit Entschliebung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Juni d. J. wurde Regierungsbaumeister Alexander Courtin bei der großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte der Generaldirektion der großh. Staatsbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

**Aus Baden.**

\* Der engere Ausschuß der national-liberalen Partei hält seine Sitzung, zu der den Mitgliedern die Einladungen zugegangen sind, nächsten Sonntag, den 9. Juni, Vormittags halb 12 Uhr, im oberen Saale der Restauration zum „Krokolbil“ in Baden.

\* Nr. 17 des Staats-Anzeigers für das Großherzogthum Baden enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschliebungen Sr. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts; die Aenderung von Familiennamen betreffend; die Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen für 1896 betreffend; des Ministeriums

**Ein Sensationsprozeß.**

Aus Aachen wird berichtet: Unter ungeheurem Andrang des Publikums findet hier selbst die Verhandlung gegen Mellage und Genossen wegen Verleumdung der Leiter des hiesigen Alexianerklosters „Marienberg“ statt. Es handelt sich um eine Schrift von Mellage „39 Monate bei gesundem Geiste als irrfinnig eingekerkert! Erlebnisse des katholischen Geistlichen Forbes aus Schottland im Alexianerkloster „Marienberg“ in Aachen vom 18. Februar 1891 bis 30. Mai 1894.“ Mellage ist ein früherer Rechtskonsulent, der jetzt als Schriftsteller in Iserlohn lebt; er hat das Material zunächst von einem Vikar Rheinborf erhalten, der vom Erzbischof von Köln auch während eines Leidens nach „Marienberg“ geschickt wurde und dort sehr schlecht behandelt sein will. Forbes wurde f. Z. von dem hiesigen Kreisphysikus für durchaus gesund erklärt.

In der Schrift von Mellage wird nun behauptet, daß „Marienberg“ ein Kloster für renitente Geistliche sei, daß Forbes auf Befehl seines Bischofs und deshalb, weil für ihn eine hohe Pension gezahlt wurde, festgehalten worden sei, daß er das Amt des Anstaltsgeistlichen versehen und dabei doch als Verrückter behandelt und in der schlimmsten Weise gehalten, festgebunden, in ein Hoch von Jelle eingesperrt und sonst gemißhandelt worden sei, daß überhaupt die Kranken auf „Marienberg“ bei dem geringsten Anlaß mit Schlüsseln geschlagen, gestochen und geknufft, gewürgt, eingesperrt und gedoucht würden u. s. w., daß sie elend verpflegt würden, daß die Anstaltsärzte ganz unter dem Einfluß der Brüder stehen und den Irrsinn als eine Befessenheit ansehen, die

hauptsächlich durch Gebete und religiöse Behandlung getheilt werde u. s. w.

Außer Mellage, dem Verfasser der Schrift, ist angeklagt Buchhändler Warnack in Iserlohn als Verleger, und Redakteur Scharr in Iserlohn, der einen Theil der Behauptungen der Schrift von Mellage abgedruckt hatte. Den Vorhise des Gerichtshofes führt Landgerichtsrath Daumen. Als Staatsanwalt fungirte Staatsanwalt Pult. Vertreter des Nebenklägers, des Anstaltsarztes Sanitätsrath Kapellmann, ist Rechtsanwalt Oster aus Aachen. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Niemeier-Effen und Benzmann aus Hagen. Im Auftrage des Landesdirektors der Rheinprovinz wohnt Landesrath Brandts aus Düsseldorf den Verhandlungen bei. Die Angeklagten bestreiten, sich schuldig gemacht zu haben.

Bei Vernehmung des Bruder Provinzial des Alexianerklosters Aachen, Hubert Welter, wird festgestellt, daß auf Marienberg die ministerielle Verfügung des Jahres 1888 über die Aufnahme von Geisteskranken nicht gehandhabt wird, daß die leitenden Aerzte nicht Spezialisten auf dem Gebiete der Irrenpflege sind und daß Tauchbäder und Douchen als Disziplinarmittel angewandt werden.

Dazu bemerkte Medizinalrath Dr. Gerlach: Er habe ein einziges Mal die Anwendung einer Douche mitangesehen, ich vergesse diesen gräßlichen Eindruck, den diese Prozedur auf mich machte, niemals.

Ueber die Gehaltsverhältnisse der beiden Anstaltsärzte Dr. Capellmann und Dr. Chantaine wird festgestellt: Dr. Capellmann bezog annähernd 3200 M., Dr. Chantaine annähernd 2700 M.

Sanitätsrath Dr. Capellmann: Vor etwa 12 Jahren

ist die Sache prinzipiell geregelt worden. Es sollen 2 Prozent der gesammten Brutto-Einnahme der Pensionen für die Aerzte bestimmt sein. Als ich leitender Arzt wurde, ist noch bestimmt worden, daß ich  $\frac{1}{2}$  von diesen 2 Prozent bekomme. Das waren im vorigen Jahre annähernd 3200 Mark.

Vertheidiger Niemeier: Es ist also richtig, daß, je mehr Kranke da waren, der Arzt mehr Zahlung bekam.

Sanitätsrath Dr. Capellmann und Dr. Chantaine bestätigen diese Behauptung und bemerken, daß dies Gehalt aus Lantidme-Gelbtem bestand, das sich je nach der Zahl der Kranken richtete.

Verh. N.-A. Benzmann: Ich richte an die Herren Sachverständigen die Frage, ob in irgend einer anderen Irrenanstalt die Aerzte auf Lantidme gestellt sind? — Die Sachverständigen verusinen sämmtlich diese Frage.

Es läßt sich nicht leugnen, so schreibt man hierzu der „Str. P.“, daß die zu Tage kommenden Einzelheiten die Verwaltung der Alexianeranstalt auf das Schwerste belasteten. So wurde unter außerordentlicher Aufregung der Zuhörer festgestellt, daß ein Bruder Namens Thomas vor einigen Jahren einen Kranken Namens Worschelt mit einem Schlüsselbund erschlagen habe. Der Unglückliche starb am folgenden Morgen, ohne daß ein Arzt hinzugezogen wurde. Ferner wurde festgestellt, daß die Kranken in geradezu unglaublicher Art mißhandelt wurden. Die Aerzte haben davon anscheinend nichts gewußt. Die Revision der Anstalt durch den Medizinalreferenten der königlichen Regierung wurde den Brüdern stets vorher bekannt, dann wurde die Anstalt gereinigt, die Kranken und die Wärter legten frische Wäsche an u. s. w. Dem revidirenden Medizinalrath wurden indessen



ausländischen Ursprungs ist und sodann den Nachweis der Nachuntersuchung auf Trichinen von dem betreffenden Verkäufer zu verlangen. Nicht nachuntersuchtes Fleisch sollte im eigenen Interesse der Käufer überhaupt nicht gekauft werden.

Manuskript, 7. Juni. Die hiesige „Vierteljahr“ hat den Komponisten ihres in Karlsruhe gesungenen Preischores „Meeresstille und glückliche Fahrt“, G. J. Drambach, zum Ehrenmitglied ernannt.

Heidelberg, 6. Juni. In das Programm des Allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertags für Montag den 22. Juli ist ein gemeinsamer Ausflug nach Baden-Baden aufgenommen worden. Die Stadt Baden hat hierzu in freundlicher Weise eingeladen. Es steht eine starke Beteiligung an dem Feste in Aussicht.

Mosbach, 6. Juni. Herr Reallehrer Kurz soll dem Vernehmen nach auf Ende des laufenden Schuljahres um seine Zurücksetzung nachgedacht haben. Herr Kurz, seit Jahren hier, war als Lehrer wie als Gesellschafter stets sehr beliebt. — Man spricht hier viel von einer wahrscheinlichen Verletzung des hiesigen Staatsanwalts Sebold nach Heidelberg.

Waldbetten (A. Buchen), 6. Juni. Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen hat vorgestern unsern Feldern und Weingärten durch Abschwehmen des Erdreichs viel geschadet.

Frozheim, 6. Juni. Auf der Eisenbahnstation in der Nähe des Bahnhofs Brühlingen wurde am Montag Abend ein ohnmächtig daliegender Mann aus Neuenbürg aufgefunden. Man hielt ihn für betrunken und brachte ihn in den Ortsarrest. Als man am andern Morgen nach ihm sah, war er todt. Der Unglückliche, der Goldarbeiter Dräß aus Neuenbürg, scheint einem Schlaganfall erlegen zu sein.

Wiesenthal (A. Bruchsal), 6. Juni. Ein jäher unerwarteter Tod in Folge Herzschlags ereilte gestern Mittag Herrn Pfarrer Batschauer aus unserer Nachbargemeinde Gernbrücken auf dem Perron des Heidelberger Bahnhofs. Die Leser dieser Zeilen erinnern sich, daß im Septbr. v. Js. zu des letzteren Ungunsten durch den Einbrecher Gerspacher im Pfarrhause ein großer Diebstahl verübt wurde. Nicht sowohl der Verlust des irdischen Gutes als vielmehr die nachfolgende Aufregung nach größter Lebensgefahr wirkte auf den bisher allezeit heiteren und liebenswürdigen Pfarrherrn so nachtheilig, daß von der Stunde an nicht bloß der Gemüthszustand, sondern auch seine sonst überaus kräftige und festeste Körperkonstitution stark angegriffen wurde, so daß er nach und nach dienstunfähig wurde. Doch trat erfreulicher Weise mit dem Erwachen des Frühlings eine kleine Besserung ein und hoffnungsfreudig wollte er gestern die Wasserheilanstalt in Weitzhöchheim bei Würzburg aufsuchen, um dort völlige Genesung zu finden. Auf der Reise dahin geschah beim Umsteigen die Eingangs erwähnte Katastrophe, welche dem Leben des erst im 51. Lebensjahre gestandenen beliebten Seelsorgers ein rasches Ziel setzte.

Fom Hochkopf. Die Zeit naht, in welcher die Städte und Städtchen durch die schwüle und dumpfige Luft ins Gebirge getrieben werden, um in gottesfreier Natur die würzige und erfrischende Bergluft in vollen Zügen einzunehmen, um ihre Gesundheit und Lebenskraft für lange Zeit wieder zu stärken. Solche Erholungsorte besitzt unser schöner Schwarzwald sehr viele. Doch einer der schönsten von all' diesen ist der von prächtigen Nadelholzwaldungen umgebene, idyllisch gelegene, nach Norden gerichtete, klimatische Kurort Todmooß. Der Todmooß einmal besucht hat, kehrt jährlich wieder. Niemand sollte veräumen, sich den „Führer von Todmooß und Umgebung“ mit vorzüglichster Karte anzuschaffen. Ueber diesen Führer schreibt der „Badische Schulbote“ in Nr. 32 vom letzten Jahre: „In diesem Föhrer ist mit großem Geschick und in anschaulicher Darstellung das wildromantische Wehrthal, die Entstehung und Entwicklung des klimatischen Kurortes Todmooß und dessen Umgebung mit kurzen Worten trefflich geschildert. Die beiliegende Karte im Maßstabe 1 : 25 000 zeigt, daß der Herausgeber keine Mühe scheute, etwas Gediegenes zu schaffen. Der Preis von 50 Pfennig ist in Rücksicht auf die großen Opfer, welche die Herausgabe des Werkes erheischte, ein niedriger zu nennen.“

Lahr, 6. Juni. Gestern Nachmittag ist die gemeinschaftliche Scheuer des Landwirths Karl Gähler und des Landwirths Gg. Köble in, mit doppelter Stallung, sowie das unter gleichem Dache befindliche Wohnhaus des Herrn Gähler durch Feuer zerstört worden. Verlust an Menschen und Thieren sind nicht zu beklagen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 8500 Mark.

Freiburg, 6. Juni. Die beiden Weinprobetage am 31. Mai und 1. Juni, verbunden mit öffentlicher Versteigerung, durch Herrn Weinkommissionär Ernst Volpp dahier veranstaltet, hatten sich abermals eines sehr zahlreichen Besuches, insbesondere am ersten der beiden Tage, zu erfreuen. Die bei der Versteigerung theils durch sofortigen Zuschlag, theils durch nachträgliche Genehmigung zum Abschluß gekommenen Käufe umfakten die Jahrgänge 1894, 1893, 1892, 1890 und 1887. Von besonderem Interesse für Fachkreise erscheint die nunmehr mit diesen Probetagen verbundene Einrichtung einer Prüfung der ausgestellten Weine durch eine aus Weinproduzenten und Weinhändlern bestehende Kommission, aus welcher jeweils eine Abordnung von 5 Mitgliedern auf Grund völlig unparteiischer Probe, ohne Kenntniß der Namen der Signer, ihr Gesammturtheil der Presse zur Verfügung stellt. Als Ergebnis dieser erstmaligen Prüfung sind wir in der Lage, Folgendes zu berichten: Die Probetage waren reichlich beschickt und im Großen und Ganzen entsprachen die Preisforderungen den derzeitigen Verhältnissen, wenn auch nicht verkant werden darf, daß, selbst die beurrigen geringen Herbstausfakten in Betracht gezogen, bei einzelnen Nummern von den Signern erheblich über das Ziel hinaus geschossen worden ist. Am wenigsten vertreten waren die ganz alten Markgräfler Bouquetweine, worüber sich daher kein einheitlicher Blick gewinnen ließ. Das Angebotene war überwiegend gut, aber zu theuer; Diebstahler für solche Sachen sind überdies selten. Auch die Jahrgänge 1887, 1888 und 1889 waren

wenig beschickt, da von diesen Weinen überhaupt nicht mehr viel am Markte ist. Die verkauften 1887 er verdienten den Vorzug; wenn sie auch nicht durch besondere Güte hervorragen, so können sie doch als glatt, sauber und zum Theil nicht überpreisig bezeichnet werden. Der Jahrgang 1890 war durchweg gut vertreten, die Weine zeichneten sich namentlich durch raffigen, reinbönigen Geschmack bei annehmbaren Preisen aus. 1891 er fand keinen Beifall, weil er zumeist nicht reingährig war. 1892 er und 1893 er waren auswahlfreich vertreten und verdienten die meiste Beachtung. Unter den billigen 1893 er Kaiserkrählern befanden sich einzelne, die nicht als Originalweine zu bezeichnen waren, während sich in den Mittellagen der Kaiserkrähler und Markgräfler saubere, charaktervolle Weine beider Jahrgänge befunden haben. Unter den Edelweinen waren einzelne vorzügliche Weine, die besondere Beachtung verdienten. In Rothwein war der Markt knapp, doch wurden in 1893 er und 1892 er Zhringer und Affenthaler beachtenswerthe und preiswürdige Weine angeboten.

Freiburg, 6. Juni. Die projektirte Fernsprechverbindung mit Karlsruhe und den größeren Städten des Nordens, über welche es seither wieder ziemlich still geworden war, wird nunmehr doch der Verwirklichung entgegengeführt. Dieser Tage begann man mit Ansruchten der Telephonstangen von hier aus. Wie man hört, hat die hiesige Abtheilung den Auftrag, die Linie bis Appenweier, etra die Hälfte des Wegs zwischen hier und Karlsruhe, zu führen. Da die Aufstellung ziemlich schnell von Statten geht, dürfte die Verbindung nicht lange auf sich warten lassen. — Morgen findet hier eine Bürgerausfakung statt. Eine der folgenden dürfte auch wieder die Frage der Noth um kleine Wohnungen zur Sprache bringen. Es sollen vier weitere Häusergruppen zwischen der Beurbarungsstraße und dem Bahndamm, als kleine Wohnungen gebaut werden, wogu der Stadtrath die Summe von 238,800 M. verlanst.

Wahlwies (A. Stodach), 6. Juni. Hier wurde ein junger Mann von einem Italiener erstochen. Der Messerheld ist verhaftet.

Konstanz, 6. Juni. Hier hat sich ein Komitee zur Vorbereitung einer allgemeinen öffentlichen Rundgebung zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals gebildet. Mit der Rundgebung soll der Wunsch verbunden werden, es mögen aus der Erschließung des Kanals für die Entwicklung der Schiffahrt, die Förderung der wirtschaftlichen Interessen und die Sicherung der vaterländischen Grenzen die segensreichsten Folgen entfließen. Die Rundgebung soll von den Uferbewohnern unterzeichnet und am Tage des in Hamburg stattfindenden großen Banketts an den festgebenden Senat der freien Stadt Hamburg, zu Händen des regierenden Bürgermeisters, in Form eines telegraphischen Grußes abgefaßt werden. Das Komitee gebeknt, Gemeindevorstände des württembergischen und bayerischen Seufers zu ersuchen, in Gemeinschaft mit dem Herrn Oberbürgermeister von Konstanz im Namen aller Teilnehmer das Telegramm zu unterzeichnen.

Gewitternachrichten.

Speckbach (A. Heidelberg), 6. Juni. Am Dienstag fließen über unserm Orte zwei schwere Gewitter, von Ost- und Süd-West kommend zusammen, welche über unsere Gegend sich in ihrer ganzen Fülle entladen. Dabei schlug der Blitz in ein hiesiges Wohnhaus ein, doch glücklichweise ohne zu zünden.

Mosbach, 6. Juni. Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Gegend ein furchtbares Gewitter mit mächtigen Donnerschlägen. Ein Blitzstrahl traf einen Seitenbau der Deetke'schen Kunstmühle, richtete zwar mehrfach Beschädigungen an, zündete aber nicht. Zwei Dienstmädchen, die nicht weit von einer zertrümmerten Steinplatte standen, kamen wunderbarerweise nur mit Hautschürfungen, verursacht durch herumfliegende kleine Steinchen, und mit dem Schrecken davon. Der elektrische Funke fuhr kaum 30 Centimeter entfernt an ihnen vorüber.

K. Mosbach, 6. Juni. Im Verlaufe eines seltenen schweren Gewitters, das sich gestern Nachmittag zwischen 2—3 Uhr über unserer Gegend entlud, schlug der Blitz hier auf in die Deetke'sche Mühle, in einen hier stehenden Obstbaum, in die Scheuer des Stabhalters Haas von Schredhof, sowie in das Anwesen des Bauers Augustin in Redarzel ein. Glücklicherweise waren es lauter kalte Schläge und ist der angerichtete Schaden unbedeutend.

Wülfringen (A. Tauberbischofsheim), 6. Juni. Am 4. Juni d. J. Nachmittags entlud sich ein gegen Westen angefaammtes Gewitter, welches seine Richtung gegen Süden nahm. Der Regen strömte gleich einem Wolkenbruch hernieber, so daß Gräben und Bäche das Wasser nicht zu fassen vermochten und die Feldfrüchte stark niederbrückte. Mit wolkenbruchartigem Regen sollen die Gemeinden Waldbetten und Brechingen betroffen worden sein. Hier schlug der Blitz in den Kirchturm, zum Glück ohne Schaden anzurichten.

Wöllingen (A. Pforzheim), 6. Juni. Am Nachmittag des 4. d. M. entlud sich über unsere Gemarkung ein Gewitter, welches sehr heftigen Hagel mit sich brachte. Die Hagelkörner bedeckten die Fluren derart, daß man sich mitten in den Winter versetzt glaubte. Sehr viel Feldfrüchte sind zu Grunde gerichtet worden; namentlich der gekelte Tabak wurde vernichtet.

Freiburg, 6. Juni. Auch die hiesige Gegend hat zur Zeit viel Regen und Gewitter auszuhalten. Das Genu sieht ungemein äppig und harnt des Schnittes; letzte Nacht fiel stürmender Regen und schweemte zum großen Theil das geschüttete Grünsutter auf den Wiesen zusammen. Auch die Felder leiden und der Wein nicht minder. Wenn nicht halb Aenderung in der Witterung eintritt, sind Wein und Feldfrüchte gefährdet. Heute hatten wir ein Gewitter, das von Nachmittags 4 Uhr bis Abends gegen zehn Uhr tobte. In der Umgebung gingen auch verschiedene Blitzstrahle nieder, doch ließ sich wegen der dichten, tiefgehenden Wolken nichts von etwelchen Folgen bemerken.

Von der oberen Wiese, 5. Juni. Gestern um die Mittagsstunde entlud sich über dem Feldberg ein Gewitter mit sehr starkem Hagelschlag, ähnlich dem im August v. J. niedergegangenen. In kurzer Zeit war der Boden dicht mit weißen Körnern besät, welche auch eine ganze Weile liegen blieben. Der wolkenbruchartige Regen machte sich auch an der Wiese bemerkbar. Dieselbe brachte am Nachmittag bedeutende Wassermengen von ganz trüber Färbung thalabwärts. Doch hört man nichts davon, daß das Wetter Schaden angerichtet hätte.

Grimmelschafen (A. Bohnsdorf), 6. Mai. Die letzte Nacht war eine schreckliche für uns. Ein Wolkenbruch machte die Wutach schnell steigen. Der Wasserstand erreichte heute früh eine Höhe, wie ihn die ältesten Leute hier nie gesehen. Die Wutach brachte Stämme, ja ganze Tannen mit Wurzeln und Ästen. Das Holz stellte sich bei der Gips- und Mahtmühle des Herrn Franz Burger hier und riß das Gebäude zum größten Theil sammt der Einrichtung in's Wasser. Das Wasser lief bei obiger Mühle über die Baumegger Straße in die Gärten und Felder, alles mit gelbem Schlamm bedeckend. In den Wiesen längs der Wutach sieht es schrecklich aus. Das auf dem Palm stehende Futter ist wie mit Walzen zur Erde gedrückt und mit Schlamm förmlich bedekt; in diesem Schlamm sind gedöbete Fische zu finden. Das auf Haufen lagernde Heu wurde in vielen Fällen weggeschwemmt und die Wiesen sind mit Baumtheilen besät. Die Obstbäume wurden auch beschädigt, indem vielen die Rinde abgeschält wurde. Uferbeschädigungen sind viele vorgekommen. Der Schaden ist sehr groß, jezt aber noch nicht ganz übersehbar. Im Gebirge muß es schrecklich gehaust haben; einige Leute woffen eine todtte Kuh und ein todttes Pferd im Wasser gesehen haben.

Waldbach (A. Säckingen), 6. Juni. Gestern Abend um halb 10 Uhr zogen einige schwere Gewitter über unsere Gegend. Die ganze Gegend glück einem Feuermeer; doch ist uns noch nichts bekannt von einem Schlag, der gezündet hätte, und nimmt man an, daß der Blitz mehrmals in den Rhein schlug. Wer heute früh den Rhein anschaute, der muß staunen ob diesem raschen Steigen in einer Nacht; dabei ist das Wasser sehr schmutzig und bringt ganze Bäume mit Wurzeln, Balken, Bretter zc. mit, was auf einen Wolkenbruch schließen läßt. Heute früh will man eine Kuh in den Wellen bemerkt haben. Man sieht den ganzen Morgen auf der schweizerischen Seite Leute mit ihren Rachen, wie sie fleißig Holz aufsaugen; auch das Fährschiff wurde dazu benützt. Wo der Wolkenbruch niedergegangen, ist bis jezt noch nicht bekannt.

Unadingen (A. Donaueschingen), 5. Juni. Gestern Mittag ging ein fürchterlicher Wolkenbruch über unsere Gemarkung nieder. Viele Wege sind zerföhrt, viele Wiesen überschwemmt, Erdrutschungen kamen viele vor, überhaupt ist der Schaden groß.

Konstanz, 6. Juni. Soeben ist ein schweres Gewitter mit Sturm und Hagel über unsere Stadt und Umgegend niedergegangen. Die Eisenbahnstraße war süßhoch überschwemmt; im prächtigen Stadtgarten wurden die größten Bäume entwurzelt. Der Schaden in den Fluren und Weinbergen wird sehr erheblich sein.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 6. Juni. Die diesjährigen Mandver der 5. bayerischen Division finden in der Vorderpfalz statt und dehnen sich über die Bezirke Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal bis zum Harthgebirge aus. Die Mandver beginnen am 8. September und dauern 14 Tage.

Straßburg, 6. Juni. Der Gemeinderath beschloß die Errichtung einer städtischen Arbeitsnachweisstelle.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juni.

Großherzog. Bei dem am Mittwoch erfolgten Besuch S. R. G. des Großherzogs in der großh. Obsthauerschule Augustenberg war der Präsident des großh. Ministeriums des Innern, Geheimrath Eisenlohr, anwesend. Die Führung bei dem Rundgang übernahm der Ministerialrath Dr. Reinhard in Gemeinschaft mit dem Regierungsrath Märklin und den Beamten der Anstalt. S. R. G. besichtigte eingehend die neuen Gebäude, den Oekonomiehof und die ausgedehnten Obstanlagen. Der Besuch dauerte über zwei Stunden. Nach Karlsruhe zurückgekehrt, empfing S. R. G. der Großherzog die beiden zur Metallpatronenfabrik hier kommandirten spanischen Offiziere, Kapitän Añibarro und Lieutenant Lopez, und arbeitete sodann mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn v. Babo. Die Rückreise nach Baden erfolgte um 8 Uhr 37 Min.

Denkmalsentfakung. Die feierliche Entfakung des auf dem Platz vor dem Ministergebäude in der verlängerten Bismarckstraße errichteten Bismarckdenkmals findet am nächsten Mittwoch, den 12. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, in Anwesenheit S. R. G. des Großherzogs statt.

Vom Landeskriegesfest. Gerüchweise verlautet, der Kaiser, der am 6. August nach Würth geht, werde zu dem am 3. und 4. August hier stattfindenden Landeskriegesfest erwartet. Die Bestätigung bleibt zunächst abzuwarten.

Wadenzüge. Von Freitag den 7. ds. Mts. ab kursiren die im Fahrplan vorgesehenen Wadenzüge Nr. 809, 308, 317 und 316 zwischen hier und Wargau.

Sonnenstich. Wie die „Konst. Ztg.“ meldet, stich verfloffenen Freitag dem an der Bahnhofsstationen-Überlingen beschäftigten Trigonometer G. aus Karlsruhe, dem Sohn eines hohen Regierungsbeamten, das Unglück zu, daß er in Folge der angelegtesten Messungen am Bahndamm in der schwülen Hitze vom Sonnenstich betroffen wurde, nachdem er schon Tags zuvor plötzlich die Arbeit hatte einstellen müssen. Der Verunglückte blieb bewußtlos an der Straße beim Mooshof liegen, wo ihn ein Wahlwieser Bürger fand und für schnelle Ueberführung in den Mooshof sorgte. Dort findet der Schwerekrankte liebevolle Pflege und der Arzt hofft ihn bald wieder herzustellen.

Umlagefuß der Städte der Städteordnung im Jahre 1895.

Table with columns: Ort, Grund- und Häusersteuer, Gewerbesteuer, Einkommensteuereinschläge, Kapitalrentensteuer, Ungehefter Gemeindeaufwand. Rows include Konstanz, Lahr, Mannheim, Baden, Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Freiburg, Karlsruhe.

Dementi. Die Notiz, die die Kunde durch die Blätter macht, wonach ein Pforzheimer Gesangsverein bei der Heimfahrt vom Sängerfest in einen falschen Zug hier gestiegen und statt nach Pforzheim nach Schwellingen gefahren sei, wird vom 'Pforz. Anz.' für einen 'phänomenalen' Bären erklärt...

Konzert. Die 'Pforzheimer städtische Jugendlapelle' wird nächsten Sonntag den 9. Juni im 'Elephanten' zwei Konzerte unter persönlicher Leitung ihres Musikdirektoren Gen. R. Uff geben.

Gestohlen wurden einer Frau aus der westlichen Kaiserstraße auf dem Weßplatz ein feidener Regenschirm im Werte von 8 M., einer in der Lessingstraße wohnenden Frau auf dem Weßplatz im Gedränge das Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt aus ihrer Rocktasche; einem Glaser in der Schwannstraße aus unverschlossener Wohnung verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 44 M. und 16 M. baar, vermutlich von einem Hausburschen aus Hauendorf, der spurlos verschwunden ist; einem in der Schillerstraße wohnenden Bierfahrer ein Ehering im Wert von 10 M.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 6. Juni. Sitzung der Strafkammer I. In der heutigen Sitzung beschäftigte sich die Strafkammer zuerst mit der Anklage gegen den 47 Jahre alten Jagdaufsichters Alois Kast aus Eglos wegen fahrlässigen Falschschreibens. Die Anklage gegen den obengenannten Kast war auf Grund einer Anzeige des Kast erhoben worden. Kast, der angestellter Jagdaufsicht der Herren von Selbisch und Gen. für deren Jagdgebiete auf den Gemarkungen Karlsruhe, Mühlburg, Knielingen und Neureuth war, hatte nämlich Anfangs Januar der Gendarmenstelle gemeldet, daß er bei einer Patrouille in dem sogenannten Herreswald bei Knielingen am Nachmittag des 29. Dezember den Knobloch beim Jagen von Faschschlingen betroffen und daß er in jenem Walde vorher noch weitere acht Schlingen gefunden habe, die offenbar von Knobloch gelegt worden seien. Diese Angaben beschwor Kast in der später folgenden Sitzung des Schöffengerichts. Knobloch bestritt die Aussagen des Kast auf das Entschiedenste; er stellte in Abrede, Schlingen gestellt zu haben und von dem Jagdaufsicht beim Schlingenlegen überfallen worden zu sein. Das Schöffengericht schenkte jedoch den Aussagen des Kast Glauben und verurteilte Knobloch zu 4 Monaten Gefängnis. Gegen dieses Erkenntnis legte Knobloch die Berufung ein, die aber noch nicht zur Verhandlung gelangt ist, da wegen einer nach der Schöffengerichtssitzung von Knobloch gegen Kast erstatteten Anzeige wegen Meineids das Verfahren beruht. Die eingeleitete Untersuchung ergab Momente, aus denen geschlossen werden konnte, daß Kast ungenaue Angaben gemacht, weshalb die Staatsanwaltschaft gegen ihn Anklage wegen fahrlässigen Falschschreibens erhob, die heute die Strafkammer beschäftigte. Auf Grund des heutigen Beweisergebnisses konnte sich das Gericht von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, weshalb dessen Freisprechung erfolgte.

Der 35 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Schenk aus Stein, der 21 Jahre alte Tagelöhner Karl Oberst aus Knielingen, der 20 Jahre alte Dienstknecht Pius Bollmer aus Dürmersheim und der 19 Jahre alte Tagelöhner Stephan Kühn von hier erdrückten Mitte April eine Bauhütte in der Nähe des neuen Rangirbahnhofes und eine Bauhütte in der Ludwig-Wilhelmstraße und schlugen aus derselben verschiedene Kleidungsstücke und Baugeschirre im Werte von ca. 30 M. Sie wurden wegen Diebstahls verurteilt und zwar der schon mehrfach bestrafte Schenk zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Oberst zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Bollmer zu 4 Monaten Gefängnis, Kühn zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis. An jeder Strafe gilt 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Ein weiterer auf der Tagesordnung vorgesehener Fall kam nicht zur Verhandlung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Juni. Der Erbauer des Nordostkanals, Wirklicher Geheimrat Oberbaurath Otto Baensch, bezieht heute, wenige Wochen vor dem Tage, wo sein Hauptwerk dem internationalen Verkehr übergeben wird, seinen siebenzigsten Geburtstag. Jetzt, nach Vollendung des Werkes ist der Jubilar bereits mit der Ausführung des Elbe-Trade-Kanals beschäftigt. Er sieht auf eine ungemein reiche Lebensarbeit zurück; zahlreiche Hoch- und Wasserbauten, Eisenbahn- und Hafenanlagen, letztere besonders an der Ostsee, weiter Kanäle und Stromregulierungen am Main und Rhein, sind, wie der Nordostkanal, sowohl nach seinen eigenen Plänen, wie unter seiner Oberleitung entstanden. Seine unermüdete Tätigkeit und seine Jahre haben

seine Arbeitskraft ungechwächt gelassen, und so steht zu hoffen, daß er auch an der Vollendung seines neuen Werkes, des Elbe-Trade-Kanals, seine Freude haben wird.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 9. Juni: Melskirch. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Sauldorf landw. Bezirksversammlung. Bوندorf. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Weizen (Weizener Häusle) landw. Besprechung. Waldkirch. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Bären in Niederwinden landw. Besprechung. Kehl. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Schwanen in Gartsweiler landw. Besprechung. Bahl. Nachm. halb 3 Uhr in der Bierbrauerei Ruchmann in Schwarzbach landw. Besprechung. Ettlingen. Nachm. 3 1/2 Uhr im Gasthaus zum Engel in Busenbach landw. Besprechung. Bruchsal. Nachm. 3 Uhr in der Brauerei Helmking dahier landw. Besprechung. Schwellingen. Nachm. 4 Uhr in der Wirtschaft zum wilden Mann dahier Generalversammlung. Sonntag den 16. Juni: Konsumverein Hagau. Nachm. 3 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Jeller dahier ordentliche Generalversammlung.

Handel und Verkehr.

Pforzheim, 6. Juni. Nachdem wegen der Maul- und Klauenepidemie die Monatsviehmärkte im April und Mai ausfielen, wurde am letzten Dienstag wieder ein Markt dahier abgehalten. Es waren aufgetrieben 50 Ochsen (14 fette, 28 halbfette und 8 magere), 266 Rinder, 55 Kalbinnen, 144 Stück Jung- und Schmalvieh, ferner 55 Rälber. Als verkauft sind aufgeführt 18 Stück Ochsen (die Preise bewegten sich zwischen 400 und 508 M. per Stück, wobei sich der Centner lebend Gewicht auf etwa 45 M. stellte). Rinder wurden 88 Stück verkauft und stellten sich der Durchschnittspreis auf 280 M. per Stück; weiter wurden verkauft 16 Kalbinnen, Durchschnittspreis 250 M. per Stück, 38 Stück Jungvieh zu 90 bis 195 M. per Stück. Für die verkauften 18 Stück Rälber wurden 39, 42, 44 und 48 M. per Stück bezahlt. Einzelne Thiergattungen hatten gegenüber dem März-Viehmarkt eine kleine Steigerung im Preise aufzuweisen und war auch der Handel um einzelne Stücke recht lebhaft. Der Pferdemarkt hatte 165 Pferde und 2 Fohlen aufzuweisen. Es sind 48 Stück Pferde als verkauft notirt, bezahlt wurde per Stück 70-115 M. zum Schlachten, für Zugpferde 250, 300, 340 bis 500 M. und für einige Rasenpferde 650 bis 950 M. per Stück; um einzelne Pferde wurde noch lebhaft gehandelt.

Mannheim, 6. Juni. Weizen per Juli 1895 15.90, per November 1895 16.—, Roggen per Juli 1895 13.95, per November 1895 14.30, Hafer per Juli 1895 13.—, per Nov. 1895 13.20, Mais per Juli 1895 12.00, per November 1895 11.80.

Mannheim, 6. Juni. Mehlpreise. Weizenmehl 00 29.—, 0 27.—, 1 25.—, 2 24.—, 3 23.—, 4 20.—, Roggenmehl 0 24.—, 1 21.—.

Berlin, 6. Juni. Produkten-Börse. — Weizen per Juni 155.—, per September 159.—, Roggen per Juni 132.25, per September 138.—, (per 100 Ko.) — Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 45.80, per Juni 45.80, per Oktober 45.90. — Spiritus (100 Liter ohne Faß) 50er loco —, 70er loco 38.90, per Juni 42.80, per Juli 43.20, per Sept. —, per Oktober 00.00. — Hafer (1000 Ko.) per Juni 128.—, per Sept. 126.50. — Petroleo loco (100 Ko.) 22.30. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saß) 0 loco 19.20, ditto loco 0/0 21.00. — Roggenmehl per Juni 18.90, per September 19.30.

Hamburg, 6. Juni. Kaffee good average (1/2 Ko.) per Juni 76 1/2, per Juli 76 1/2, per August 76 1/2, per Sept. 76.—, per Oktober 75.—, per November 74 1/2, per Dezember 74 1/2, per Januar 73 1/2, per Februar 73 1/2, per März 73 1/2, per April 73.—. — Ribben-Zucker I. Produkt. Basis 88 pSt. Rendement, neue Ulfance frei am Bord Hamburg, per Juni 09.95, per August 10.27 1/2, per Oktober 10.52 1/2, per Dez. 10.65.—.

Breslau, 6. Juni. Spiritus 70er (100 Ltr.) per Juni 38.00, per Juli 30.00.

Neueste Nachrichten.

Machen, 6. Juni. Prozeß Mellage. Die Sachverständigen Dr. Kipping (Düren) und Dr. Besser (Boppelsdorf) halten Forbes nicht für geistesgestört und die Internierung nicht für berechtigt. Die Hauptschuld an den Zuständen in Marienberg trage die Aufsichtsbehörde. Prof. Dr. Finkelnburg erklärt Forbes nicht für geistig gestört; er sei Alkoholik, daraus erklärten sich die Anfälle und der ganze Zustand der die provisorische Internierung bis zur definitiven Feststellung als notwendig erscheinen lasse. Prof. Finkelnburg erklärte noch: Eine Einspernung in eine Irrenanstalt mußte auf Forbes nachteilig wirken. Es sei auffallend, daß Forbes nach so langer Freiheitsberaubung nicht krank geworden sei. Der Entachter glaubt, daß Forbes den Mellage nicht bloß als Ritter seiner Freiheit, sondern auch seiner Gesundheit zu betrachten habe.

London, 6. Juni. Der durch Verleihung des Ordens pour le mérite ausgezeichnete Philosoph Herbert Spencer erklärt in einer öffentlichen Mittheilung mehrerer Journale, er müsse die Annahme der Auszeichnung ablehnen, da eine solche mit den wiederholt von ihm bezüglich des Ordens veröffentlichten Ansichten im Widerspruch stehen würde.

Glasgow, 6. Juni. Einem hier eingegangenen Telegramm zufolge hat die amerikanische Standard-Oil-Company und die schottische Mineral-Oil-

Company eine Preisvereinbarung auf 3 Jahre abgeschlossen.

Telegramme der 'Badischen Presse.'

Berlin, 7. Juni. Wie der Lok.-Anz. berichtet, hat der Kaiser auf die Meldung vom Tode des Staatsministers Dr. von Friedberg hin folgendes Beileidstelegramm an die Wittve gerichtet: 'Mit aufrichtiger Betrübnis vernehme ich die Kunde von dem Tode Ihres Gemahls. Mit ihm ist einer der treuesten Freunde und Berather meines Herrn Vaters aus dem Leben geschieden, dem ich ein dankbares Andenken für seine hervorragenden Verdienste und seine Treue stets bewahren werde.'

Berlin, 7. Juni. Dem 'Lokal-Anz.' wird aus London gemeldet, der Direktor des Betonviller-Gefängnis erklärt die Nachricht, Wilde sei wahnsinnig geworden, für falsch.

Wilhelmshaven, 7. Juni. Die 'Post' meldet von hier: Bei dem zu Ehren der rumänischen Marine-Offiziere veranstalteten Bierabend begrüßte der Vice-Admiral, Balois, die Kameraden und schloß mit einem Hoch auf den König von Rumänien, worauf ein rumänischer Kapitän in französischer Sprache dankte und ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte.

Paris, 7. Juni. Wie es heißt, ist der Senatspräsident Challemel-Lacour bedenklich erkrankt. Im Senat hält man bereits Umschau nach einem Nachfolger, als welcher Floquet die meisten Chancen hat.

Rom, 7. Juni. Der Zustand des von dem Attentat betroffenen Deputierten Ferrari hat sich verärschlimmert, daß eine Katastrophe künftlich zu erwarten ist.

Sofia, 7. Juni. Der 'Kreuztg.' wird von hier gemeldet, die Absendung einer Abordnung an den Zaren nach Petersburg wird als endgiltig aufgegeben betrachtet.

Belgrad, 7. Juni. Die 'Kreuztg.' meldet von hier, nach der bevorstehenden Abreise der Königin Natalie aus Serbien soll aufs Neue die Rückkehr Milans erfolgen.

D.B.H. Witterungsbericht.

Das Maximum über den britischen Inseln besteht auch heute noch fort. Von dem Biscaya-See scheint eine Depression über Südwestfrankreich in das Mittelmeergebiet eingedrungen zu sein und hat dieselbe auf ihrem Wege für das südliche Frankreich starke Niederschläge gebracht. Ein sekundäres Minimum, das sich von derselben abgelöst hat, lag gestern Morgen über der nordwestlichen Schweiz. Im Allgemeinen ist das Luftdruckgefälle gering. Nur am Kanal verursachen Gradienten auf kurze Strecken an der nordfranzösischen und niederländischen Küste lebhaft nordwestliche Winde. In Frankreich und im Rheingebiete haben sich die Temperaturen abgekühlt, hingegen sind dieselben im Norden und Nordosten von Deutschland gestiegen. In Süddeutschland haben wiederholt Gewitter stattgefunden. Voraussichtliche Witterung: Wolfiges, vorübergehend etwas kühleres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote: 5. Juni. Ludwig Diehl von Heidelberg, Expeditionsassistent hier, mit Karoline Kreuzbauer von hier. — Karl Hoffmann von hier, Kaufmann in Frankfurt, mit Anna Kammerer von hier. — Nikolaus Jöry von Bischweiler, Lokomotivheizer hier, mit Barbara Scherr von St. Martin.

Todesfälle: 3. Juni. Robert, alt 6 Monate 19 Tage, Vater Karl Sutter, Schreiner. — 4. Lorenz, alt 3 Tage, Vater Raphael Puccini, Gypsfigurenfabrikant. — Lorenz Gräfer, Zugmeister, ein Ghemann, alt 43 Jahre. — Karl, alt 4 Monate 27 Tage, Vater Julius Kriener, Tagelöhner. — Otto, alt 7 Monate 23 Tage, Vater Otto Bumpff, Schmied. — Wilhelm Geigle, Installateur, ledig, alt 26 Jahre. — Frieda, alt 4 Monate 18 Tage, Vater Christian Kummelin, Bierbrauer. — Theresia Schäffe, alt 28 Jahre, Ehefrau des Bahnarbeiters Theodor Schäffe.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Xaver Rießer, Hauptlehrer. — Ludwig Bindenland, 31 J. a. — Josef Haaf. Pforzheim. Eduard Seitz, Kaufmann, 23 J. a. — Magdalena Seitz, 20 J. a. Freiburg. Simon Weill, prakt. Arzt. Douchingen. Johann Hauser, Altbürgermeister, 74 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 7. Juni, Mrgs., 5,05 m, gestiegen 28 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag den 7. Juni. Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. Arends'sch. Stenogr. 8 U. Abgdb. i. d. Götterdäm. Fechtklub 'Germania'. 7/9 U. Abgdb. i. d. Ritter. Musikgesellschaft. 7 U. Gartenkonzert d. Grenadierkap. Reichshallen-Theater. 8 U. Vorstellung. Roller'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Leopoldschule. Stadtgarten. 8 U. Konzert der Dragonerkapelle. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralthalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. V. deutsch. Handlungsgehilfen. Versammlung i. d. Bandschneit.

Pianos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das Pianolager und Versandthaus H. Maurer, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Ranges. — Gegründet 1879. — Preise von 450 Mk. an. Kataloge gratis und franco.

L. Z. Tr. 10. VI. 95. 8 1/2 U. A. Krzch. m. Vrtg.

Gesangverein „Concordia“ Die Herren Sänger werden zu einem nachträglichen

Festtrunk auf Samstag Abend den 8. d. M. ins Vereinslokal höflichst eingeladen. Der Vorstand. 8190

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig. Kreis-Verein Karlsruhe. Freitag den 7. Juni:

Monats-Versammlung in unserem Vereinslokal „zum Landsknecht“. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. 985

Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. Jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Übungs-Abend in der Leopoldschule. 3815 Der Vorstand.

Arnds'scher Stenographen-Club Karlsruhe. Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage. Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Übungsstunden. — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020 1020 Der Vorstand.

Allgem. Radfahrer-Union Konfulat Karlsruhe. Heute Freitag: Zusammenkunft im Nebenzimmer der Restauration „St. Ulrich“, Karl-Friedrichstraße. — Geschäftliches. — Gefellige Unterhaltung. 977\* Gäste jederzeit willkommen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich eine größere Anzahl Jacken, Capes, schwarze u. farbige Kragen, Regenmäntel, Kindermäntel etc. zurückgesetzt, welche zu bedeutend ermässigten Preisen abgegeben werden.

S. Model.

Karlsruher Männer-Turnverein.

Gut Heil! Am Samstag den 8. Juni, Abends ca. 10 Uhr, findet nach dem Turnen zur Feier unseres 14. Stiftungsfestes ein Bankett im Saale III der Brauerei Schrepp statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen. 7985.2.2 Der Turnrat.

Bilder-Verein Karlsruhe. Heute Freitag 11043\* Vereinsabend. (Lokal z. Weißen Bären.)

Pflegeeltern gesucht.

Für einen 8 Monate alten Knaben werden kinderlose bessere Leute als Pflegeeltern gesucht. Offerten mit Bedingungen unter Nr. 8206 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Ein gebrauchter transportabler Waschkessel oder ein Kessel ohne Gestell wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. 8208 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Der Juni-Viehmarkt in Bretten wurde von Gr. Ministerium des Innern verboten. 8221

Syenit- und Granit-Abfälle, bestes Material für Wegschotter, werden billig abgegeben von Rupp & Moeller, 8216 Durlacher Allee. 2.1

Fahrräder. 1 Pneumatik-Rad inkl. Laterne M. 260, 1 Rifenreif-Rad „ „ „ 250, 1 gebrauchtes Rad „ „ „ 60, sind zu verkaufen. 8211.2.1 F. Sonntag, Friedenstr. 24.

Gas-Lüster für Laden oder Wirtschaft passend, fehlerlos, mit 3 Glöden, ist für 6 M. zu verkaufen. 8212.2.1 Friedenstraße 24, 3. Stock.

Commis per sofort gesucht, gut erfahren in der Materialien-Verwaltung und Betriebskosten-Berechnung von einem größeren süddeutschen Werk der Eisenwaren-Branche. Anfangs-Gehalt 1200 M. per anno. Off. u. K. 1613 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Karlsruhe. 8223.3.1

Ein tüchtiger Friseurgehilfe kann sofort eintreten bei R. Trost, Friseur, Gottesauerstr. 33a. 8150.2.2

2 Gypser finden sofort Arbeit bei 8224.2.1 Emil Jock, Gypfermeister, Bretten.

Ein tüchtiger Pferdeknecht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stelle Kriegstraße 17 l. 8215.2.1

Ein tüchtiger Pferdeknecht findet Stelle bei Gutspächter Stähle in Grünwinkel. 8146.2.2 Für meine sechs Kinder im Alter von 4-12 Jahren suche ich eine nicht zu junge, tüchtige, evang., wö. möglich geprüfte Erzieherin für eine einfache bürgerliche Familie passend; Kenntnisse in der Musik sind erforderlich; Familienanschluss erw. erwünscht. Off. u. J. 1611 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Karlsruhe. 8222

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. 8201 Ludwig Bracher, Hirschstr. 69.

Militärfreier, led., gesunder, junger Mann mit guter Handschrift wünscht als Diener od. sonstwie passende Anstellung in einer Heilanstalt, Bad oder Luftkurort. Gefl. Offerten erbittet Leopold Auer in Leberlingen am Bodensee, Hafenstraße. 8168

Ein Mädchen von 14 Jahren aus guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat, sucht auf Ziel eine Stelle. Zu erfragen Hähringerstraße 19, 1 Treppe, am liebsten von 2-5 Uhr. 8202

Ein rechtshändiges mit langjährigem Zeugnis an einem Wäffer thätiges Fräulein, sucht ähnliche Stellung, würde auch in einem besseren Lokale das Servieren mit übernehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre G. 8195 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Ein gut möbliertes schönes Mansarden-Zimmer ist sofort zu vermieten. 8225.2.1 Ndb. Grenzstraße 9, 2. Stock.

3 möbliertes Zimmer an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden baselstr. 8198

Möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn sofort oder auf 15. Juni zu vermieten. 8200 Hähringerstr. 35, 2. Stock.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 6. Juni 1895. Branten-Erklärung 27. Juni. Ultimo 27. Juni.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Industrie-Aktien.

# Militärverein Karlsruhe.

An unsere Vereinsmitglieder, sowie die Mitglieder der hiesigen Waffervereine!

Am Sonntag den 9. Juni d. J. findet die Fahnenweihe des Kriegervereins Straßburg i. E. statt, wozu die hiesigen Kameraden eingeladen sind.

Die Teilnehmer an diesem Feste werden ersucht, sich längstens bis Freitag den 7. Juni d. J. Abends in die bei den Kameraden Bertsch (goldener Hirsch), Blinzig (König von Württemberg), Glahner (Alte Brauerei Brink), und in den Vereinslokalen der hiesigen Waffervereine ausliegenden Liste einzugeichnen.

Der Fahrpreis beträgt pro Person 3 M. und ist bei der Einzeichnung zu entrichten.

Abfahrt nach Straßburg über Rößelmoog Morgens 5 Uhr. Rückfahrt von Straßburg Abends 8<sup>00</sup> Uhr. 7962.3.3

Der Vorstand.

# Verein ehemal. 11er.

Samstag den 8. Juni, Abends halb 9 Uhr, findet in unserem Vereinslokal — Prinz Karl — Lammstraße 1a

# Monats-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Ausgabe der Vereinsjahrgänge und der Vereinsabzeichen.
2. Erhebung der Aufnahmegebühr und des Vierteljahresbeitrags.
3. Besprechung wegen Beteiligung am Landeskriegersfest.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedene sonstige Mitteilungen.

Regimentskameraden stets willkommen. 8199

Der Vorstand.

# Gruppenbilder

vom VI. badischen Sängerbundesfest sind zum billigen Preise zu haben bei

8214.3.1

Chr. Meess, Photograph, Kaiserstraße 243, beim Kaiserplatz.

# Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich in meinem eigenen Hause

in Degenfeldstraße 1

(Ecke Durlacher Allee) eine

# Mehlgerei und Wurstlerei

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute und reelle Waare zu verabsolgen. 8140.2.2

Achtungsvoll

H. Lang.

Vereinsmarken werden abgegeben.

# Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem mein Geschäft von der Degenfeldstraße Nr. 1 nach der

Indwig-Wilhelm-Straße Nr. 6

verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur prima Waare — wie bisher — aufs pünktlichste und reellste zu bedienen und zeichne

mit aller Hochachtung

Friedrich Fazler,

Mehlgerei und Wurstler.

# C. Rückert, Mechaniker,

Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstätte, Amalienstrasse 71,

empfehlen

# geselzlich geschützte Achsenfederung für Velocipedräder.

## Vorzüge:

1. Dieselbe gibt jedem Velociped mit Kissen- oder Vollgummi-Reifen Elastizität.
2. Schont den Rahmen gegen Stoß und erleichtert den Lauf des Rades.
3. An jedem neuen sowie im Gebrauch stehenden Rade leicht anzubringen.

Fahrräder der besten deutschen, sowie englischen Marken in reicher Auswahl. 8178.3.1

Billige Preise, reelle weitgehendste Garantie.

# Friedrichsbad Karlsruhe.

Jeden Samstag Abend ist die Schwimmhalle von 7—10 Uhr zu 20 Pfg. à Person geöffnet. Biletts sind nur an der Kasse zu haben. Kassenschluss 1/10 Uhr. 8531.26.8

# Ausflug auf den Thurmberg bei Durlach.

Restauration zur Friedrichshöhe (untere Wirthschaft).

empfehlen seine neu hergerichteten Lokalitäten einem verehrten Publikum und titl. Vereinen. 6178.8.6 Für einen Stoff vorzüglichsten Sinner'sches Exportbier, sowie reine Weine, nebst kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll

Eduard Meier, Restaurateur.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

# Ausverkauf

mit einer Preisermäßigung von

25%

in Jacken, Capes, Mantilles, Staubmänteln, Blousen, Costümes etc.

wegen vorzunehmender Inventur.

Benütze Jeder daher noch die allzu günstige Gelegenheit eines wirklich billigen Einkaufs bei

M. Krämer,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 62, 7872.4.2

gegenüber dem „goldenen Hirsch“ und der kleinen Kirche.

# Zur Schützenliesl,

neben der H. Kirche, Kreuzstraße 10, neben der H. Kirche.

Seute Freitag, Abends 8 Uhr: 8219

# Soirée Isaria

Stets neues Programm. Größter Erfolg. Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer.



# Ein Transport Normänner Pferde

leichten und schweren Schlags ist bei uns eingetroffen und laden wir tit. Kaufliebhaber ergebenst ein. 8226

L. Baer Söhne, Weingarten.

# Amerikanische Pferde.



Ein großer Transport trifft am Freitag den 7. ds. Mts. hier (in Gröningen) ein. Dieselben eignen sich zu jedem Dienste vortrefflich und stehen vom 8. d. M. an in unseren Stallungen. 8065.2.2

Veith & Marx aus Gröningen.

# Die mechanische Werkstätte David Wenz, Söllingen

empfehlen sich in Anfertigung von Einfriedigungen von Gärten, Anlagen und anderen Geländen mit Staketen oder Drahtgeflechtgitter, Lieferung von Drahtgefächten jeder Qualität, schon von 25 Pfg. per Quadratmeter, Staheldraht in allen Fagonen.

Hält sich ferner empfohlen in Fertigung aller Bau- und anderen Schlosser- sowie Kunstschmiedearbeiten, nach vorgelegten Projecten oder in freier Ausführung, in Anlage elektrischer Läutwerke, auf Wunsch mit anmontirter Glühlichtbeleuchtung, unter Zusicherung billigster Berechnung. 8203.3.1

Referenzen und Preislisten gerne zu Diensten.

Gründlicher Violinunterricht Eine Lichtdruckeinrichtung bei mäßigem Honorar wird ertheilt. in Trieb ist sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6789 an die Exp. Walter Reimer, Photograph, der „Bad. Presse“ erbeten. 8184.2.1 Gröppingenstraße 3.

# Schlachtpferde

werden zu den höchsten Preisen angekauft. 7737

J. Falk, Menageriebes. Auf dem Weckplatze.

# Ein Herd

für eine Kostgeberei oder kleinere Wirthschaft passend, ist billig zu verkaufen. Näheres Bürgerstraße 1 in Karlsruhe. 8075.3.3

# Zweirad

(Rahmenbau), stark gebaut, ist für M. 50.— zu verkaufen: Schützenstraße 37, Hinterb., 3. St. 8181.2.2

# Broscherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 7. Juni 1895. 3. Quartal. 78. Abonnement-Vorst. Zum ersten Male:

# Salali!

Auffspiel in 4 Akten v. Rich. Stomronnet Regie: Direktor Hande.

Personen:  
 Ellinor von Streit . . . Frau Höcker.  
 Gertrud, ihre Schwester Fr. Bächler.  
 Frau Schettler, ihre Gesellschafterin . . . Frau Schmidt.  
 Gramaghe, Verwalter Dr. Wasseremann.  
 Karl, stud. agr., i. Sohn Hr. Andresen.  
 Schnabel, Förster . . . Herr Reiff.  
 Siegfried von Streit-Walentin, Referendar . . . Herr Höcker.  
 Georg Hartung, Gutbesitzer auf Malzigewen . . . Herr Herz.  
 Ein Diener . . . Herr Humler.  
 Noreiz, . . . Herr Hallego.  
 Michaelski, . . . Herr Kempf.  
 Rebeckat, } Treiber { Herr Jörnig.  
 Hannes, } Herr Benedict.  
 Jagdgäste, Jagdgehilfen, Treiber.  
 Ort der Handlung: Die Majorats-herrschaft Adlig Groß-Schwentainen in Ostpreußen. Zeit: Gegenwart.  
 Anfang 1/7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
 Kasse-Eröffnung 6 Uhr.  
 Kleine Preise.

Veränderung der Abonnementsnummer. Sonntag den 9. Juni, 3. Quartal, 81. Abonnements-Vorstellung. Der Troubadour. Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano, von Heinrich Broch. Musik von Josef Verbi. Graf Luna: Herr Marsano, vom Stadttheater in Bremen, als Gast. — Die Puppenfee. Pantomimisches Balletdivertissement von J. Habreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.



# Gelegenheitskauf!

soweit der Vorrath reicht,  
zu noch nie dagewesenen  
**billigen Preisen.**

**Schweizer Stickereien**  
in Nesten von 2, 3 und 4 Mtr.  
zu Spottpreisen.

**Zierschürzen** Stück 12 Pfg.

**Zierschürzen**

mit gesticktem Volant, Stück 95 Pfg.

**Hausstandschürzen**, extragroße, Stück 55 und 75 Pfg.

**Theelöffelkörbchen**

mit vorgezeichneten Decken Stück 40 Pfg.

**Schablonenkasten**,

enthaltend: Buchstaben, Zahlen, Zacken, Farbe und Pinsel, Kasten 10 Pfg.

**Zahnbürsten** Stück 10 Pfg.

**Nagelbürsten** Stück 10 Pfg.

**Ia. Herren-Macco-Jacken**

Stück 75 und 90 Pfg.

**Corsetschoner**,

crème, Stück 15, 18, 22 Pfg.

weiß, Stück 25 Pfg.

**Handtücher**,

abgepaßt, Duzend 300 und 325 Pfg.

**Eifelspitzen-Kragen, Spachtel, Stück 65 Pfg.**

Auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit mache ganz besonders aufmerksam.

**Hamburger Engros-Lager**

## Max Michelson,

Kaiserstraße 167.

8205

Meiner sehr geehrten Kundschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß mein **Damenmäntel-Geschäft** sich jetzt

**156 Kaiserstraße 156,**

neben der Douglasstraße,

befindet.

8172.3.2

**M. Becker,**

156 Kaiserstraße 156.

**Neu! Zur gefl. Beachtung. Neu!**

Zum ersten Male hier während der Messe, empfehle einem geehrten Publikum die gefällige Benützung meiner **Münchener Zimmerstuhne-Schießstätte** mit feiner Ausstattung und vorzüglichen Waffen, sehr sinnvolle Jagdscheiben, laufendes Wild und Standscheiben. Die Waffen stammen vom kgl. Hof-Gewehrlieferanten, Herrn Karl Siegele, München, mit den neuesten, verschiedenen Systemen (Hinterlader). Die Schießstätte ist erkenntlich an der Firma **J. Schichtl**, in der Nähe der Wärmehalle unter den Bäumen. Ich lade alle Schützen u. Jagdfreunde höflichst ein und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Der Besitzer: **Julius Schichtl, München.**

### Betten- u. Ausstattungsartikel.

Lager in fertigen Bettstellen,

Bettfedern, Flaum und Roßhaar.

Besondere Räume, dem Füllen der Betten anzuwohnen zu können.

Streng reelle Bedienung. Billigste Preisstellung.

Wir empfehlen unser Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung.

## Gebrüder Faber,

Marktplatz.

3023\*

### Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Auf dem Messplatz neben der **Sängerhalle Theater Weiffenbach.**  
Täglich:  
3 große Vorstellungen  
Auftreten von berühmten Künstlern und Künstlerinnen erster Rangs. 8000  
Anfang 3, 5 u. 8 Uhr  
Samstag Nachm. 4 Uhr  
Grosse Kinder- und Familien-Vorstellung bei ermäßigtem Entree.  
Hochachtungsvoll  
**R. Weiffenbach, Direktor**

### Handkoffer, Leder-Reisetaschen

mit 20% und mehr Rabatt, wegen Aufgabe dieser Artikel bei **E. Dahlemann, W. Finckh's Nachf.,** Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19. 7284.4.4

### Schwammbadewannen,

große Badeschwämme zu Waschungen

empfiehlt 7933.4.2  
**Kneipp-Kur-Anstalt Karlsruhe**  
Hirschstraße 12.

### Badehosen,

groß und klein, **Baderollen**

aus gutem Ledertuch à 50 Pfg. **Handtücher**

empfiehlt billigst 7850.3.3  
**C. W. Keller,** am Ludwigplatz.

### Schaufenster-Gestelle

für alle Branchen in praktischer Ausführung nach den neuesten Systemen. 7493.10.6  
Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft von **Karl Gerndorf, Mechaniker,** Herrenstraße 6.

**Cravatten-Fabrik**  
**P. H. Frey's jr.,** St. Louis-Gesell.  
Billigste Bezugsquelle. Stoffmuster und illustrierte Preisliste gratis u. frei.

die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. zu erzielen will, sende seine Adresse an **A. Reutlinger Ww.,** Marktgrabenstr. 12 u. 14.

Den verehrten Herrschaften Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeichnete im Ankauf von **Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Uniformen** etc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. 2484\*

Abresen bittet man direkt an **Herrn L. Lazarus** in Bruchsal, Kaiserstraße, zu richten. Komme wöchentlich 4 Mal nach Karlsruhe.

### Gefunden

ein Geldstück. Abzuholen gegen Entrichtungsgeld und genauen Ausweis. **Bismarckstr. 10 beim Diener.**

Fix **Fix** Fix